Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

zu dem Affen Nu sagt mir des pitt ich dich Was enpfindest du
nu in deinen synnen · oder fürbar wen schätzest du die werltlei
chen reichtum Do sprach der Affe wie iunkher was Ich verstee
fürbar die reichtum mcht anderes sind dem pittere leiden vn
d gar ain faule gifft · Was damit vmgeht wirt das mag
hart vmat gehaben Wann reichtu pechent die zend aus vn
dem anderen die augen dem dritten zu rütten sy das lyeren
dem vierden kuchgrüpln sy vnd snoyden von das leben Dem fün
ften peyssen sy dy chlainat sein gemächl ab Dem sechsten
enplössen sy der häute / dem sibenden perauben sy des swanzes
zfurbar du wisse hynfür von mir das ich mir sölcher reichtu
vnterne wünschen wolte dauon vmveysen läuty der getti
chaut mit lustigk chrafft zusamen werden gechlaubet Swann
sy zureissent ir besizer mit manigfueltigem laster vnd ma
chent all ir liebhaber swach vnd snöde hynnz got vnd gesten
der welt Dend sy den mund mit gewrechtiger zungen das se
hen mit dem neyde das haupt mit vnbeyshaut den pauch
mit swachen frasse den lust die myeren den swanz der vn
leut aller tugent armüt gänzleich vnd gar perauben
O heilige armüt wie ain auserbeltes gut wirt an dir ge
hasst O vnsäligk reichtu wie gar ayn snödes swaches dinge
wirt an dir gar törleichen liebhabt zfurbar mein armes
vel ay har ist mir hynfür mein allerliebstes reichtu vnd wie
swach das ist so ist es mir das teurist · Wärleich ich wil lieb
ayn Affe sein an langen swanz dem ayn phab mit langem
swanze Darnach scheiden sich der fuchs vnd auch der Affe
von enander